

Die blutigen Schmetterlinge

Denn sie vergibt niemals

Von Farleen

Kapitel 4: Wieder in Hogwarts

Drei Tage später waren Harry, Ron, Hermine, Ginny und Raine auf dem Weg nach Hogwarts. Sie saßen im selben Zugabteil. Jeder ging etwas anderem nach. Hermine las in ihrem neuen Buch für Verteidigung gegen die dunklen Künste, Ron und Ginny spielten Zauberschach, Raine starrte aus dem Fenster und Harry seinerseits war damit beschäftigt, Raine anzustarren. Niemand schien es zu bemerken, auf jeden Fall sagte niemand etwas darüber.

Raine hatte so viel durchgemacht und trotzdem schien sie, dadurch, dass Harry es gesehen hatte, etwas weniger besorgt und sie lächelte öfter.

Ohne es zu merken oder gar zu wollen, begann er zu lächeln.

Doch das Lächeln verflog schnell wieder, als er sah, dass Draco Malfoy, Crabbe und Goyle an ihrem Abteil vorbeiliefen und plötzlich stehenblieben.

Malfoy feixte, als er Harry sah und öffnete die Abteiltür. "Na Potter, ne Freundin geangelt?"

Dabei wies Malfoy mit einem Nicken zu Raine, die ihn erst jetzt bemerkte. Sie musterte Malfoy mit einem seltsamen Blick. Es schien, als ob sie dem blonden Jungen in die Seele sehen wollte. Malfoy erwiderte den Blick irritiert. "Was ist?"

Das Mädchen antwortete nicht, streifte Crabbe und Goyle nur mit einem kurzen Blick und wandte ihren Blick dann wieder zum Fenster.

Malfoy sah sie fragend an, öffnete seinen Mund, um etwas zu sagen und entschied sich dann anscheinend wieder um, denn er schloss seinen Mund wieder und ging hinaus.

Raine grinste leicht. Hermine ebenfalls. Plötzlich sah Hermine auf und fragte: "Raine, hast du auch ein Haustier für Hogwarts mitgebracht?"

Die Angesprochene fuhr sich mit der Hand durch die Haare und da fiel Harry auf, dass etwas auf ihren Schultern saß. Es war eine Ratte. Das Tier sah bereits etwas älter aus, aber noch überaus gesund.

"He! Eine Ratte!", rief Ron. "Ich hatte auch mal eine."

Raine nahm die Ratte von ihren Schultern und streichelte, das Tier, als es auf ihrer Hand saß. "Ihr Name ist Chitose. Aber alle nennen sie nur Chi. Ich habe sie seit drei Jahren. Amber hat sie mir damals geschenkt."

"Amber?", fragte Hermine.

Raine bemerkte erst jetzt, was sie gesagt hatte und schüttelte ihren Kopf. "Nicht so wichtig."

Sie sah ihre Ratte an, deren Nase sich unablässig bewegte. Raine lächelte.

Harry sah an ihr vorbei aus dem Fenster. "Eigentlich müssten wir bald da sein. Am besten wir ziehen uns schon einmal die Umhänge über."
Die anderen nickten und warfen sich ihre Umhänge über.

Die Schüler liefen durch die Halle von Hogwarts. Alle darauf bedacht, so schnell wie möglich in die große Halle zu kommen, um etwas zu essen zu bekommen.

Raine lief neben Harry.

Plötzlich legte sie eine Hand auf Raines Schulter. Professor McGonagall stand hinter ihr und gab ihr zu verstehen, ihr zu folgen.

Harry wollte ihr hinterher. Es gefiel ihm nicht, Raine ohne ihn weggehen zu sehen. Irgendwie hatte er Angst...dass sie nicht zurückkommen würde.

"Mister Potter, Sie müssen nicht mitkommen.", sagte Professor McGonagall streng. "Das ist alleine eine Sache von Miss Raine."

Raine sah Harry an. Es schien ihm, als ob sie auch nicht ohne ihn gehen wollte, aber sie nickte Harry zu. "Es ist okay. Geh schonmal vor. Wir sehen uns später."

Der Junge nickte. Raine folgte Professor McGonagall, während Harry sich wieder auf den Weg in die große Halle machte.

Professor McGonagall führte Raine in ihr eigenes Büro. Der dreibeinige Stuhl und der sprechende Hut standen hier. Anscheinend wurden sie vor der offiziellen Auswahl immer in diesem Raum aufbewahrt.

Professor McGonagall bat Raine sich auf den Stuhl zu setzen, nachdem sie den Hut heruntergenommen hatte.

Raine setzte sich und der Hut, den die Lehrerin ihr aufsetzte, rutschte über ihre Augen, wonach sie nichts mehr sah.

Eine seltsame Stimme begann plötzlich mit ihr zu sprechen: "Hmm, eine Snape, hmm? So jemanden trifft man auch nicht alle Tage. Und dann auch bereits in dem Alter. Wollen wir mal schauen in welches Haus du kommen könntest."

Der Hut schwieg einen Moment und fuhr dann in einem Monolog fort: "Du bist sehr schlau...Ravenclaw wäre gut für dich. Aber in Slytherin könntest du groß rauskommen, dein Vater war auch dort gewesen. Hufflepuff schließe ich mal aus...hmm, Mut hast du auch im Überfluss. Und Harry Potter scheint dir sehr am Herzen zu liegen..."

Raine war froh, dass Professor McGonagall ihr Gesicht nicht sehen konnte, denn als der Hut seinen letzten Satz sprach, spürte sie, wie ihr das Blut in den Kopf schoss.

"Also gut...", sagte der Hut. "Ich schicke dich nach GRYFFINDOR!"

McGonagall nahm Raine den Hut wieder ab. "Sie haben es gehört, Sie werden nach Gryffindor kommen. Das bedeutet, dass Sie mit Potter und seinen Freunden zusammenbleiben werden."

Raine stand auf. "Danke."

"Sie müssen sich nicht bedanken.", erwiderte McGonagall barsch. "Kommen Sie mit mir, wir gehen zusammen in die große Halle."

Raine nickte und folgte Professor McGonagall hinaus. Sie liefen die inzwischen verwaisten Gänge entlang. Doch plötzlich erklangen die aufgeregten Stimmen von jungen Schülern - es mussten die Erstklässler sein.

Die Schüler standen vor dem Tor zur großen Halle und sahen sich nervös und fragend um. Professor McGonagall stellte sich vor die Schüler und verlangte lautstark nach Ruhe. Dann öffnete sie die große Tür, ohne etwas weiteres zu sagen und lief mit Raine und den Erstklässlern hindurch.

In der Luft schwebten brennende Kerzen, die verzauberte Decke, die den äußeren Himmel darstellte, war klar und voller Sterne.

Professor McGonagall deutete unauffällig an den Tisch rechts von ihnen. Harry, Ron, Hermine und Ginny saßen dort und winkten Raine aufgeregt zu.

Raine nickte Professor McGonagall zu und setzte sich neben Harry, der extra einen Platz für sie freigehalten hatte.

"Du bist also wirklich in Gryffindor?", fragte Hermine begeistert.

Raine nickte lächelnd.

"Dein Vater scheint aber nicht sehr begeistert zu sein.", bemerkte Ron schadenfroh und nickte zum Lehrertisch.

Snape saß neben Relena. Er sah Raine an, erst mißmutig, aber dann lächelte er karg. Raine lächelte zurück, dann nickte Snape ihr zu und begann sich leise mit Relena zu unterhalten. Raine sah die silbernen Armreife an Relenas Handgelenk und glaubte zu hören, wie diese leise klapperten.

Die Auswahl der Häuser für die neuen Schüler war inzwischen in vollem Gange. Raine bekam davon gar nichts mit, denn sie dachte wieder an ihre Schwester. Erst kurz vor deren Tod hatten sie erfahren, dass ihr Vater, den sie nie kennengelernt hatten, ein Zauberer war und sie darum ebenfalls Anlagen zum Zaubern hatten. Ihre Mutter war ein Muggel gewesen, hatte ihre Töchter auch nach diesem Vorbild aufgezogen, ohne ihnen jemals etwas von ihrem Vater zu erzählen.

Der größte Wunsch der Zwillinge, nachdem sie ihre Zauberstäbe bekommen hatten, war nach Hogwarts zu gehen, aber das Zaubereiministerium hatte den Antrag abgelehnt. Hatten gesagt, sie seien bereits zu alt, um sie einschulen zu lassen, gesagt, es wäre zu gefährlich bereits fast erwachsene Zauberer, die gänzlich unbekannt waren, nach Hogwarts zu schicken, wo der berühmte Junge, der lebte, auf die Schule ging.

Amber hatte trotzdem nie aufgehört, allerlei Bücher und Dokumente über Hogwarts zusammenzutragen und zu lesen. Oft war sie tagelang damit beschäftigt gewesen.

Raine dagegen hatte sich auf ihre "wahre" Schule konzentriert, um ihren Notenschnitt zu halten. Und dann...eines Tages...war Amber verschwunden gewesen.

Der Zauberer, den Raine auf der Suche nach Amber irgendwann im "Tropfenden Kessel" getroffen hatte, hatte sich noch an Amber erinnern können. Sie hatte ihn als Stammgast in dem Lokal angesprochen und nach Informationen über den Höllenschlund gefragt.

Irgendwie war Raine an den Höllenschlund gekommen, sie wusste selbst nicht mehr wie sie es gemacht hatte, welchen Weg sie gegangen war.

Und dann...hatte sie Amber umgebracht...

Plötzlich spürte Raine eine Hand auf ihrer eigenen Hand. Sie erwachte wieder in der Wirklichkeit und bemerkte, dass sich ihre rechte Hand in Harrys Umhang verkrampft hatte. Harry hatte es bemerkt und seine eigene Hand auf ihre gelegt, um sie zu beruhigen, aber sein Blick galt immer noch den Erstklässlern.

Raine lächelte, auch wenn er es nicht sah und betrachtete ebenfalls die Erstklässler. Ginny und Hermine, die ihnen gegenüber saßen, bemerkten Raines Lächeln und die inzwischen ineinander verschlungenen Hände und lächelten ebenfalls glücklich.

Nach dem Essen gingen alle Schüler mit gefüllten Mägen in Richtung der einzelnen Türme. Hermine und Ron liefen als Vertrauensschüler von Gryffindor vorneweg.

Raine lief mit Harry in der letzten Reihe. Raine hatte sich bei ihm eingehakt und man merkte ihr deutlich an, dass sie erschöpft und ausgelaugt war.

Vor dem Porträt mit der fetten Dame blieb die Gruppe stehen. Ganz vorne wurde ein Passwort gesagt, das Porträt schwang zur Seite und die Gryffindors tropften in den Gemeinschaftsraum. Das Feuer im Kamin brannte bereits hell und verbreitete eine angenehme Wärme.

Raine ließ sich auf einen Sessel am Kamin sinken. Die Gryffindors betrachteten das neue Mädchen neugierig und durchbohrten sie mit fragenden Blicken.

Harry setzte sich in den Sessel neben Raine, während Hermine und Ron den Erstklässlern genauere Anweisungen gaben. Und Ginny unterhielt sich aufgeregt mit ihren Klassenkameraden über die Ferien.

Zögernd und etwas ängstlich gesellte sich Neville zu Harry und Raine. "He, Harry."

"He, Neville.", sagte Harry. "Neville, das ist Raine. Raine, das ist Neville."

Raine musterte Neville einen Moment und lächelte ihm dann müde zu. "Hallo."

"Hallo.", sagte Neville schüchtern. "Wie kommt es, dass du erst jetzt zu uns kommst? Warst du vorher bereits auf einer anderen Zaubererschule?"

Raine schüttelte ihren Kopf. "Das hat...bestimmte Gründe, über die ich nicht reden will."

"Aha...okay...", sagte Neville.

Raines Lächeln verschwand plötzlich, stattdessen sah sie den Jungen abweisend an. Er bemerkte das Signal, verabschiedete sich hastig und ging davon.

Harry rückte seinen Sessel näher an den von Raine, beugte sich vor und flüsterte: "Raine, wenn du vorher an keiner Zaubererschule warst...warum konntest du dann den Spruch >Avada Kedavra<? Nicht viele Zauberer können diesen Fluch."

"Harry, wenn ich mich so benehme, wie an dem Tag in meinem Zimmer, dann bin das nicht wirklich ich. Es ist etwas in mir, das mir sagt, dass ich dich leiden lassen soll. Und töten..."

Raine verkrampfte ihre Hände ineinander. "Ich weiß nicht genau, was es ist, aber es verlangt, dass ich dich töte. Es sagt, dass wir nur so eins werden können. Und...ich will dich nicht verlieren."

Harry überlegte, Raines Hände zu ergreifen, aber dann beschränkte er sich darauf ihr zu sagen: "Raine, wir kennen uns doch erst seit einigen Tagen..."

Raine ergriff Harrys Hände. Blitze zuckten vor Harrys Augen und er sah wieder wie Raine über Amber kniete und sie würgte, dann wurde Amber in den Abgrund geworfen, der Schmetterling flog heraus und dann sah Harry plötzlich, nur für den Bruchteil einer Sekunde, eine andere Person. Es war eine Frau. Sie kam Harry bekannt vor, aber er wusste einfach nicht woher.

Die Vision endete. Raine hatte Harrys Hand losgelassen. Raine sah ihm prüfend in die Augen und plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: "Raine, wir sind irgendwie miteinander verbunden. Ich weiß nicht woran es liegt, aber...es ist so."

Raine nickte. "Wir werden von dem selben Gegner verfolgt."

Raine wollte erneut Harrys Hände ergreifen, als ihr auffiel, dass es im Gemeinschaftsraum still geworden war. Alle starrten auf das Paar auf den Sesseln am Kamin.

Das Mädchen wurde rot, sprang auf und lief direkt in den Mädchenschlafsaal hinauf. Die anderen Schüler kicherten. Harry wurde ebenfalls rot und ging unter den feixenden Blicken der anderen in den Jungenschlafsaal hinauf. Dort angekommen warf er sich auf sein Bett. Er hoffte, dass der Augenblick gerade eben nicht so peinlich gewesen war, wie er es sich vorstellte.

Er konnte es sich nicht erklären, aber schon im ersten Augenblick, als er Raine gesehen hatte, als sie zu ihm gesprochen hatte, hatte er eine starke Verbindung zu ihr gespürt. Als ob die beiden füreinander geschaffen wären. Vielleicht hatte Raine recht. Vielleicht teilten sie das selbe Schicksal. Beide hatten die Verwandten verloren, die ihnen am meisten am Herzen gelegen waren, beide waren fein säuberlich abgeschottet von der Zaubererwelt aufgewachsen und erzogen worden. Harry schloss seine Augen während dieser Überlegung und schlief ein.

Langsam lief Harry die knarrende Holztreppe hinunter. Die Treppe war von mit blauen Feuer brennenden Kerzen und Geistern gesäumt.

Jeder Schritt auf dieser Treppe hörte sich an, als würde diese gleich unter ihm zusammenbrechen.

Schließlich kam Harry am Ende der Treppe an. Unter seinen Füßen befand sich wieder fester Stein. Er hielt seinen Zauberstab in der Hand, die Spitze des Stabes leuchtete und spendete ihm etwas Licht in dem ansonsten dunklen Gang.

Nach vielen Schritten stand Harry vor einer reich verzierten Tür. Harry streckte seine Hand aus, um die Tür zu öffnen, als er etwas neben sich hörte.

Harry wandte seinen Kopf. Raine stand neben ihm, aber sie bemerkte ihn nicht. Statt dessen flüsterte sie: "Amber...endlich treffen wir uns wieder. Ich habe dich gesucht..." Die Szene verblasste und Harry fand sich in seinem Bett im Gryffindor-Turm wieder. In den anderen Betten schliefen inzwischen auch deren "Besitzer".

Harry holte tief Luft und versuchte sich zu entsinnen, ob er diesen Ort bereits einmal gesehen hatte. Er musste sich diese Frage allerdings verneinen, obwohl er ziemlich viele Räume, besonders geheime Räume, von Hogwarts kannte.

Harry überkam eine Idee. Er hatte doch noch die Karte des Rumtreibers. Damit konnte er sicherlich herausfinden, welche Räume er noch nicht gesehen hatte.

Er kramte leise die Karte aus seinem Koffer und ging dann in den Gemeinschaftsraum hinunter, da er die anderen nicht wecken wollte.

Harry setzte sich an einen Tisch, legte das Pergament vor sich und deutete mit seinem Zauberstab darauf: "Ich schwöre, dass ich ein Tunichtgut bin."

Die Karte begann die Räume und die einzelnen Personen zu zeigen. Harry überflog die Karte mit einem Blick und stellte plötzlich überrascht fest, dass Relena auf eine Wand in einem Raum zuging und dann plötzlich verschwand.

Harry runzelte seine Stirn. Wohin war die Lehrerin nur verschwunden?

Hatte sie einen Geheimgang genommen, der nicht auf der Karte verzeichnet war?

Laut Dumbledore musste Relena ja jeden einzelnen Winkel von Hogwarts kennen.

Aber warum sollte eine Lehrerin, die sich nachts frei bewegen durfte, einen Geheimgang nehmen?

Vielleicht wollte sie ja nicht gesehen werden.

Aber wohin führte dieser seltsame Geheimgang dann?

Harrys Blick fiel plötzlich auf den Flur vor dem Eingang zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Dumbledore, McGonagall und Filch liefen hastig auf den Eingang zu.

Schnell tippte Harry die Karte an. "Missetat begangen!"

Die Karte wurde gelöscht. Harry steckte sich die Karte unter sein Schlafanzugoberteil. Vom Eingang her hörte er dumpf Dumbledores Stimme; Harry hatte keine Zeit mehr, in den Schlafsaal zurückzugehen und außerdem interessierte es ihn, was sie um diese

Zeit wollten. Also kauerte sich Harry in eine Ecke, in der es dunkel war und die selbst bei ausreichend Licht nur schwer zu sehen war.

Das Porträt der fetten Dame schwang zur Seite. Der Direktor, die Hauslehrerin und der Hausmeister traten ein.

Die Spitze von Dumbledores Zauberstab leuchtete. Hinter den Dreien glitt das Porträt wieder auf seinen Platz zurück.

"Argus, sind Sie sicher, dass sie es war?", fragte McGonagall.

Filch nickte heftig, das erkannte Harry im Licht von Dumbledores Zauberstab. "Ich habe sie genau gesehen. Sie lief durch den Gang und murmelte Dinge vor sich hin. Ich habe ihr zugerufen, hat aber natürlich nicht gehört. Und in dem Gang vor dem Raum hier, ist sie verschwunden. Es war ganz sicher diese Raine."

Raine?

Harry horchte auf.

McGonagall seufzte. "Gut, ich werde nach oben gehen und sie wecken."

Dumbledore nickte. McGonagall ging den Weg zum Mädchenschlafsaal. Der Direktor und der Hausmeister warteten angespannt. Harry konnte dem Professor ansehen, dass er äußerst nervös war.

Auf einmal schwang das Porträt der fetten Dame ein weiteres Mal zur Seite. Harry sah erschrocken hin.

Auch Dumbledore fuhr herum und deutete mit seinem Zauberstab auf die Person, die hereinkam.

Raine richtete sich auf und sah Dumbledore überrascht an. "Was ist los?"

Filch lief auf sie zu und fragte: "Was hatten Sie um diese Zeit noch auf dem Flur zu suchen? Die Schüler haben eine allgemeine Ausgangssperre bei Nacht."

"Das wusste ich nicht.", antwortete Raine entschuldigend. "Ich war nur auf der Suche nach einem Badezimmer."

Dumbledore atmete auf. "Miss Snape, Sie haben uns ganz schöne Sorgen bereitet. Mr Filch hat sie im Flur gesehen und gedacht, dass sie umherstreunen würden. Er hat Sie sogar gerufen."

"Wirklich?", fragte Raine überrascht. "Ich habe es gar nicht gehört. Ich habe an etwas anderes gedacht, während ich durch die Gänge geirrt bin. Es hat ja auch ewig gedauert, bis ich wieder hierher gekommen war."

Dumbledore sah sie misstrauisch an, erwiderte aber nichts.

Professor McGonagall kam wieder aus dem Schlafsaal zurück und entdeckte Raine ebenfalls. "Oh, da sind Sie ja, Miss Snape."

Raine nickte. Harry konnte sie sehen, etwas in ihrem Blick stimmte nicht. Ihre Augen waren nicht wirklich die von Raine, sondern die von Amber.

Harry blieb still sitzen, jede Bewegung hätte sie nur unnötig auf ihn aufmerksam gemacht. Dumbledore nickte McGonagall und Filch zu und sagte: "Dann wäre das wohl erledigt. Wir empfehlen uns also, Miss Snape."

Damit gingen die drei hinaus.

Raine sah zu Boden und wartete einige Minuten, bis sie sicher war, dass die drei Erwachsenen nicht mehr in der Nähe waren. Dann hob sie ihren Kopf und sah direkt in Harrys Richtung. Harry erschrak, aber zu unrecht: Raine war wieder "normal".

"Harry?", fragte Raine.

Harry stand auf und kam aus seinem Versteck heraus. "Raine, was war denn los gewesen?"

"Ich weiß auch nicht. Ich war wieder nicht ich selbst. Harry, ich habe Angst. Irgend etwas hat mich durch das Schloss geführt. Zu einem Ort, an dem ich schon einmal

gewesen bin."

"Das verzierte Tor?", fragte Harry.

Raine nickte, allerdings nicht allzu überrascht. "Genau. Aber ich weiß nicht mehr...wo es war. Wenn SIE mich übernimmt, dann erinnere ich mich danach an nichts mehr. Nur an Bruchstücke. Und die helfen mir nicht."

Harry ging einen Schritt näher. "Raine..."

Sie sah ihn an und sagte erschöpft: "Harry, egal was geschieht...verlass mich bitte nicht."

"Das werde ich garantiert nicht, Raine."

Harry ging noch näher und umarmte Raine zögernd. Das Mädchen erwiderte die Umarmung. Sie zitterte. Harry bemerkte, dass sie unter ihrem Umhang nur einen Seidenschlafanzug trug, der zudem noch kurze Ärmel und kurze Shorts hatte.

"Du solltest ins Bett zurückgehen.", schlug Harry vor.

Raine nickte. "Du hast recht. Ich würde dann mal sagen, ähm...gute Nacht."

Sie löste sich aus seiner schwachen Umarmung und ging in den Mädchenschlafsaal hinauf. Harry sah ihr hinterher. Er hatte das Gefühl, dass sie ihm noch etwas hatte sagen wollen. Er holte tief Luft und ging dann in seinen eigenen Schlafsaal hinauf.

Die anderen schliefen immer noch tief und fest. Harry legte den Umhang ab, legte sich in sein Bett zurück und versuchte einzuschlafen.

Seine Gedanken kreisten sich noch lange um Raine. Sie war ganz anders als Cho. Sie schien die zu sein, nach der Harry schon lange gesucht hatte. Wie ihm bereits zuvor aufgefallen war, hatten auch ihre Leben viele Parallelen. Aber ob Raine genau so fühlte?

Obwohl er sich da eigentlich sicher sein konnte, zumindest nach ihren Angaben im Haus des Ordens vor wenigen Tagen.

Plötzlich fiel ihm wieder ein, dass er eigentlich nach diesem geheimen Raum auf der Karte suchen wollte, aber dann war es ihm wieder entfallen, aufgrund des unplanmäßigen Besuches von Dumbledore, McGonagall und Filch.

Harry seufzte. Dann würde er das ganze eben morgen noch einmal versuchen. Irgendwann würde er es schon hinkriegen.

Er schloss seine Augen und schlief mit den Gedanken bei Raine, in ihrem eigenen Bett, ein.